

Tagesordnung

für die

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 23. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

3. Errichtung einer Viehhühneranstalt für Männer und Frauen auf der Büchelwiese;
4. Verkauf städtischen Terrains an der Ecke der Wolschlag- und der Liebenauerstraße;
5. Fischthunnen-Aquifuge für die Berggasse;
6. Bewilligung der Kosten zur Erneuerung einiger schadhaften Steigerhöfe und Stützen an der Warmwasserheizung der Bürgermeisterei; und
7. Genehmigung der Ausbau-Bedingungen für die Germerstraße;
8. Beratung über die aufgestellten Vorschläge zu einer neuen Wolschläge an der Liebenauerstraße;
9. Abkommen mit der Firma Robert Müller u. Co. in Schönebeck in Betreff der maschinellen Anlage der Reinigungsstation;
10. Festlegung der Fischthunlinie für die Brüderstraße;
11. Bewilligung eines einmaligen Beitrags an dem deutschen Fußballverein in Prag;
12. Ausbau des Wertner Platzes;
13. Abänderung des Beschlusses in Betreff des Verkaufs von Straßenterrain, welches an das Grundstück Germerstraße Nr. 5 entfällt;
14. Antrag auf Ermächtigung der Trottoircommission zu Bewilligen bei Trottoirstrassungen;
15. Bewilligung der Kosten zur Herstellung von Gießen- und Asphaltbelag in der Wajsch- und Kochliche des Spitalplatz;
16. Antrag auf Bewilligung der Mittel für eine ausgeführte Trottoirstrassungen;
17. Erwerb von Terrain, welches von dem Grundstücke Mannichsstraße an die Gasse zwischen dieser Straße und dem großen Berlin entfällt;
18. Antrag auf Bewilligung der Mittel zur Besoldung eines Assistenten des Stadtbauinspektors;
19. Böschung einer Belastung zu Gunsten der Stadt auf dem ehemals Hoffmann'schen Ziegegrundstück;
20. Antrag auf Erhaltung des Canaer-Weges durch Festsetzung einer Unterführung;
21. Antrag auf Bewilligung von Mitteln für die Einrichtung einer Schule;
22. Antrag auf Feststellung einer Begräbnis-Ordnung;
23. Erteilung der Decrete über die Rechnung der Viehhühneranstalt der Wolschläge pro 1884/85.

Geschlossene Sitzung.

22. Antrag auf Feststellung der Gehaltsbezüge des Südfriedhofs-Inspektors;
23. Antrag auf Erhöhung der Bezüge eines Diäters.
Der Vorst. der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Das Begräbniß des Stadtrath Helma.

Das Begegniß des Stadtrath's Helm, das am Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr stattfand, gestaltete sich zu einer eben so gewöhnlichen und impolitischen Kundgebung, die das äußerlich zahlreich erscheinende Leidensnagel als keinen Hauch und keinen Keuschkeim dem enttarnen Freundlichen des alten Rath's veranlaßt hatte. Der je mit dem Gedanken zu thun geblieben, wer als Freund ihn nahe gefunden werden, der geschäftliche Verbindung mit ihm geblieben, war keineswegs aufzutreten Rathes und seiner leuchtenden Vermittelung, die ersten Gedanken, die er empfing, waren mißfälligen Dingen entspringende Güte und Zerknüpfung, seine schließliche Nachsichtliche erlähren, sie als waren herbeigeht, um in Liebe und Vergebung, in Bewunderung und Dankbarkeit gegen den Entschienenen in der ersten letzten Deut, der ewigen Heimath zu geleiten; „er war ein guter Mann“ fühlte und dachte ein Jeder, der in dem schweigenen Zuge hinter dem Sarge einherging und Begegnung lag auf dem Gesicht aller bereit, die zu der großen Schaar der dem Heimgegangenen näherstehenden Freunde gehörten, und nun nicht mehr im einfach anziehenden Gespräch an Manneswürde und Mannesfinn sich erlösen oder erhellen können.

und Luft zu erheben oder erheben konnten. —
Nebenbei sagte die Sänfte, die als letzte des bis-
lang so traulichen und nun so traurigen Paares hin-
trieb, daß die beiden Bäume und die beiden Men-
schen Hain der Katastroph' augenzeugete war, die die
Helden den Lichter, das traurig-bunte Grün der Myrthen-
und Vorberaubende, die Unzahl der Kronen und blumen-
schweren Kränze, die mächtigen Palmen- und Chusmebel
— das alles verloh! dazu, den Baum zu einem gewöhn-
lich zu gestalten, geweiht durch die sterblichen Ueberreste des
jüngeren, der nie und nie in seinem Leben an dem Glauben
an den Heiland, an der Liebe des Erbsüßers irre gewe-
nen war.

Die ersten Töne eines Choral's leiteten die Ansprache ein, die der lange Freund und Seelforger des Toten, Herr Diaconus Böttcher, am Sarge an die Verwandten und nächsten Freunde richtete; die tröstenden und schmerzfindenden Worte klangen auch wieder aus in die Klänge eines Gesanges. Darauf wurde der feil von Blumen und Kränzen überfüllte Metallgarg auf den Wagen gehoben; der lange Zug, der sich ihm anfügte, war gebildet aus den wohlwolligst ergriffenen Vertretern des Magistrats und der städtischen Behörden, den Abgeordneten der vielen Gesellschaften und Verbindungen, denen der Enkelsnische angehört, den Freunden und Verehrern seines Lebens und Charakters und endlich den Untergebenen, die auch ihre

zits ihrem geistigen und milden Herrn die letzte Ehre zu erwiesen gekommen waren. Unter Glockengeläute und den Klängen einer Motette, die der Stabkapellchor vortrug, zog der Zug in den Gottesacker ein; und als dann der Sarg in die Gruft hineingesetzt, der Sarg verlungen und die Gloden verflummt waren, betrat Herr Wähler den aufgeworfenen Erdbügel, um in herrlicher Rede, in einfach-schlichten aber darum um so ergreifenderen Worten das Leben und das Wesen des Tobten zu skizziren. Der Weisliche ging aus von dem alttestamentlichen Bismelwort: „Er ist der Herr, er thut, was ihm wohlgefällt.“ und knüpfte daran den Gedanken, was ihm die Entschlafene von seiner Jugend an an seinem Gott und Herrn, seinem Heiland und Erlöser, gebahen, wie er stets und überall nur dessen Willen und Fügung gewußt und anerkannt habe; lausenswürdiges Gutes war der Grundzug seines Charakters, und hiermit einte sich zu schöner Harmonie alle seinen Folge Treue und Gewissenhaftigkeit, unverrückbare Redlichkeit und Ehrbarkeit; er war ein Feind aller Falschen und Unwahren, alles Egoismus und aller Unaufrichtigkeit, und diese feine Charaktereigenschaften waren es, die all sein Thun und Treiben zu einem von Erfolg begleiteten gefalteten, die ihn nie milde werden ließen in dem Müßig-Weiterstreben und Vorwärtstrachten. Den vielfachen Vereinigungen, denen er als Vorkämpfer oder als Mitglied angehört, war er eine Stütze und ein nie in seiner Kraft erlahmender Berater, der geliebten Vaterstadt ein aufrichtiges Bismel, aus innerem Herzensgrunde das Gute wöhlender Beamter, der Familie endlich der liebevollste Gatte, der treueste fürsorgliche Vater, dessen größte und herrlichste Freude von je die war, in ihrem traulichen Kreise von der Arbeit auszurufen und mit ihnen alle die Freuden, die ihm selber zu Theil geworden, zu theilen und zusammen zu genießen. Leider mußte er fern von denen, die er nach wieder erlangter Gesundheit wieder begrüßen zu können hoffte, sein Leben ausspannen, aber im Geiste war er bei ihnen und diele an seiner Stätte, und nun, da er dahin, von wannen keine Wiederkehr, wird das liebevollste Andenken ihn niemals vergessen lassen, wie er fleißig fortbete in der Familie, so wird sein Bild seinen Freunden und Bekannten unvergehen sein, so wird ihm selbstlos Trachten aus auf den Blättern der Falschen Stadtgeschichte unverwisch bleiben.

Die Worte des Geistlichen waren von ergreifender Wirkung, es sprach hier der Freund vom Freunde; wie die Rede bei diesem und jenem Thränen der Bebmuth fließen ließ, so goß sie auch lindernden Balsam in die wunden Herzen der Umstehenden, und ließ die verlassene Gattin, die verwaisten Kinder wieder hoffnungreich in die Zukunft leben.

Nachdem noch die übrigen Seelsorger, die dem Gefolge angehörten, mit einigen der Bibel entlehnten Worten dem treuen Glauben des Entschlafenen Ausdruck verliehen hatten, ertönten von neuem die Klänge einer Motette; als der Gesang ausklangen und die Leidtragenden als letztes Liebeszeichen drei Hände voll Erde ihm in sein ewiges Ruhebett geworfen, war die traurig-erhebende Feier beendet. —

Gar bald werden den frischen Hängel Gras und Blumen
gieren; aber mag Wind und Sturm über ihn herfahren,
mag Regenschauer und Umwetter die Grastheile durchkäffen,
oder mag endlich auch lieblicher Sonnenschein die stille
Stätte beleuchten und den Blumen, die sie schmücken,
Lebenskraft und lippiges Wachstum verleihen — das
Andenken wird unverändert fortbauern; er war ein guter
Mann“ wird’s immerfort nachklingen in der Brust aller
derer, die jemals den Lebenden gekannt haben.

Aus der Stadt und Umgebungen.

Halle, den 20. Mai 1887.

* Die alljährlich vier am Himmelfahrtstage stattfindende Menschenwallfahrt nach der Abadenstein ist in diesem Jahre infolge der durch starke Regengüsse aus ihren Ufern getretenen Saale buchstäblich zu Wasser geworden. Die ganze Abadenstein liegt unter Wasser, und ist es, obgleich die Saale bereits wieder zu fallen anfängt, doch noch fraglich, ob bis zu Pfingsten die Calamität ganz geboten ist. Auch der Spazierweg an der Saale entlang nach der Saalhofsbrauerei sieht vollständig unter Wasser, ebenso die Nachtgallenstein. Ein Gerücht, daß gestern ein Kahn mit 8 jungen Leuten an der Abadenstein untergegangen und 4 derselben in der Saale ihren Tod gefunden haben, entbehrt noch der Bestätigung.

* [Im nationalliberalen Verein] wird am Sonnabend Abend Herr Professor Dr. Conrad über die Diamantwiensteuer-Vorlage sprechen. Auch Angehörige der konservativen, freikonservativen und freisinnigen Partei sind als Gäste willkommen; die Versammlung findet im „Rosen-
thau“ statt.

(Hebrerelein Sale). In der Sitzung am 17. Mai hielt Herr Seeligstein einen sehrbeachtlichen Vortrag über Das Spiel, ein wichtiges Erziehungsmittel; Spielplätze, ein Bedürfnis größerer Städte. Vom dem Vortrage und der umfassen den Beschreibung derselben bringen wir nachstehend einiges aus Gallener Anhängen. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Spiel, wenn es richtig geübt wird, eine große Anzahl von Tugenden auszubilden, an Sparsamkeit und Bräutlichkeit leidet. Es findet sich vieler Uebelstand nicht etwa in den niederen Spielarten allein, sondern beruht es auch in den besseren Sünden heimlich. Dies ist je auch kein Wunder. Vereinigen sich doch die Kinder, um sich zu amüsieren, ohne sich um die Folgen zu kümmern. Mangel an genügender Nahrung, das Wohnen und namentlich das Schlafen in dumpfen, ungelungen Räumen, nicht ausreichende Schutz bietende Kleidung auf der einen Seite, jobann Belohnung der Kinder mit zu viel Arbeit und dadurch herbeigeführte Krankheiten, unangenehme, ungesunde Stunden, Mühsamkeit, weiblichen Arbeiten und andere mehr auf der anderen Seite müssen eine Entwertung und Abnahme

[illegible]

Handwerkerpartei für Halle und den Saal-
kreis.) Infolge Einladung hatten sich gestern Abend in
der „Kaiser Wilhelm's-Halle“ ca. 100 hiesige Handwerks-
meister und geladene Ehrengäste eingefunden. Herr Zim-
mermeister Dönig begrüßte die Ehrengäste und führte
kurz den Gedankengang, welchen die hiesigen Handwerker
schon bei Gelegenheit der letzten Reichstagswahl gehabt,
die Vertretung ihrer Interessen durch Bildung einer selbst-
ständigen gewerbpolitischen Partei zu finden, und solle
nach längerer Pause dieser Bedarf dazu angethan sein,
die Konstitution derselben zu vollziehen. Er bittet zunächst
den amnenden Reichstags-Abgeordneten Herrn Viehl um
Haltung seines Vortrages „über die gegenwärtigen Ver-
hältnisse im deutschen Handwerkerstande“. Rechner schilderte
die Verhältnisse, die im Handwerk seit Einführung der schranken-
losen Gewerbefreiheit durch die Gesetzesnovelle von 1869
Platz gegrißen haben. Es könne dem Handwerker nicht
in den Sinn kommen, die alten Zunftverhältnisse wieder
aus dem Mittelalter herauszubringen, da ja das Ver-
hältnis zur Großindustrie, die Arbeitsteilung, die Aus-
barmachung der Maschinen und im Kleinere diese nicht
zuließen, nur wolle man wieder Ordnung schaffen, da es
seinem Zwecke unterliege, daß durch das allgütige Maß
der gewerblichen Freiheit viele Exzessen vermieden und
beachtet sein. Als Grundprinzip für den Handwerkerstand
müßte gelten, daß nur derjenige ein Handwerk betreiben
kann, der solches erlernt. Unter den mannichfachen Aus-
wüchsen in dem sich bogelrieht erklärten Handwerk berührt
er die Wanderlager und Wanderaktionen, die durch eine
geringe gezielte Eingriffe allerdings im Ausfußren begrif-
fen sind, aber auf der anderen Seite wieder als Waren-
Abschlagsabzugs-Geldsätze auftauchen, die in ihren Prin-

Norddeutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Grundkapital: **Mk. 7,500,000.**

Errichtet 1868.

Reservefonds: **Mk. 1,473,353.95.**

Prämien- und Zinsen-Einnahme Mk. 3,361,061.68. — Versicherungssumme Mk. 966,822,131.00 pr. 1886.
Bis ultimo 1886 bezahlte Brandschäden: Mk. 16,256,549.95.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuer, Blitz- und Explosionschaden** zu billigen und festen Prämien. Die **contante und schnelle Regulierung** vorkommender Schäden ist ihr Prinzip.
Die Rechte der Hypothekengläubiger werden von der Gesellschaft besonders gewahrt.
Zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft halten sich bestens empfohlen die folgenden Agenturen in:

Alsteden a. S.: H. Hüttenrauch, Agent.
Annaberg: A. Seidel, Schneidermeister.
Breßlau: Hermann Scheibe, Vöttchermeister.
Cöln: K. Vogel, Tischlermeister.
Eilenburg: H. Galster, Bahnmeister a. D.
Eisleben: H. A. Tave, Kaufmann, Klosterstraße 4.
Theodor Römer, Badergasse 1.
Freyburg a. U.: F. Finger, Schiffseigner.
Friedeburg a. S.: H. Knoch, Bierverleger.
Gerbicht: H. Oberbeck, Kaufmann.
Giebfenstein: H. F. Streubel, Burgstraße.
Halle a. S.: Karl Peril, gr. Ulrichstraße 11.
Rob. Penne, Steinthor 2b.
J. R. Strässner, Bernburgerstr. 13.
Jul. Schultze, Buchererstr. 61.
Helbra bei Eisleben: G. Otto, Rentier.
Hettstedt: F. A. Schäfer, Kaufmann.

Hohenmüssen: H. Beyer, Maurermeister.
Leitlin: Frdr. Mockwitz.
Leitz: J. Ortmann jr., Seilermeister.
Merseburg: Carl Brendel, Kaufmann.
Carl Rauch, Kaufmann.
Raumburg a. S.: Wold. Kohl, Kaufmann.
Ostfeld: Fr. Birnschein, Kaufmann.
Vorbitz bei Dürrenberg: A. Schmidt, Kaufmann.
Witzsch bei Bitterfeld: Friedr. Hartmann.
Schlenitz: Gustav Müller, Buchbinder.
Schölen: F. Fritzsche, Biegelmeister.
Tenchen: F. Fischer, Cigarrenfabrikant.
Tenstenthal: C. Nathan, Kupfereschmiedemeister.
Zeitz: F. Mennicke, Kaufmann.
Weißfels: J. W. Rühl, Kürschnermeister.
H. Krimmling, Jagdschmied.
W. Viehweg, Commissionär.

sowie die
General-Agentur in Halle a. S.

Hugo Eisleb, Parkstraße Nr. 13.

Auction.

Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 hier selbst zwangsweise:
1 Schreibstisch, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstelle, 3 Stühle, 2 Deckenbilder, 1 Parthie Sonig- und Gewürzkränze, 6 Plafonds, 5 Bilder, 5 Porzellanplatten und versch. and. Sachen.
Kraft, Gerichtsvollzieher.

Die Gutfabrik

von
August Berger,
Halle, Mannischstr. 17,
empfehlen hiermit ihre
eigenen Fabrikate
von Damen-, Herren- u.
Kinderhüten.

Neuheiten in Florentiner und Manillahüten.

Anfertigung sämtlicher Arten von
Hüten und Gutsfabrikate in
kurzester Zeit.
Anerkannt beste Strohhutwäsche.
Beste Ausführung
von Reparaturen an Filz- und
Seidenhüten.

Liederstiefel, Dampfschuhe u. alle and. Sort.
Eingebügelt zu verkaufen. Selbststraße 5.

Zur Beachtung!

Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. zahlt hohe Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.

Aux caves de France

Weinhandlung,
Breiterstr. 7, Halle. Gr. Steinstr. 63.
Ungezappte reine franz. Naturweine.
Wittigstisch a la palais Royal.
— 4 Gänge — im Abonnement 60 s.
Speisen a la carte zu jeder Tageszeit.
Oswald Nier, Hoflieferant.

ff. Isländer

Matjes-Heringe
und beste neue
Malta-Kartoffeln
empfehlen

W. Assmann,
gr. Ulrichstraße 27.

H. Freyberg's Brauerei

empfehlen
sein bereits vielfach
eingeführtes und anerkannt
gutes neues Gebräu
**Deutsches
Porter-Bier**
a Flasche 20 Pfg. franco Haus oder Bahn.
Für Wirthe und Großhändler billiger.

Garantirt nur aus
Malz und Hopfen
gebraut.

Halle a. S. Halle a. S.

Für Händler!
Büchlinge und Bratheringe
treffen heute in Ladung ein und werden dieselben
zu den billigsten Engrospreisen abgegeben bei
J. Schmidt jun.,
Filiale: Halle a. S., gr. Ulrichstr. 46.
Großes Mäucherhaus u. Marine-Ausstatt. Gröblich a/Office.

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.

Ausgezeichnet als Zusatz zu Suppen,
Gemüsen, Tunken etc.
Zwei Theelöffel voll geben mit Wasser ohne weiteren Zusatz
sofort eine Tasse schmackhafte und kräftige Fleischbrühe.
Nährhafter als alle Fleisch-Extracte.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 22. Mai 1887
Erstes großes Kinder-Gartenfest
verbunden mit großen Neberraffungen, Gratis-Präsent-Vertheilung
an die Kinder.
Entree 20 Pfg. Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.
Anfang des Concertes 3 Uhr.
Prinz Carl. Deklamatorischen und dramatischen
Unterhalt. ertheilt
Arthur Bauer, Jägerplatz 25.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich: W. Georg Esaki in Halle. — Blöth'sche Buchdruckerei (H. Nietzschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

!! Deutsches Reichs-Patent !! Victoria-Locken- und Wellenkrauser

zum Locken und Wellen der Seiten-, Stirn- und Nackenhaare, à Stück 20 s., empfiehlt und verleiht

B. Roseblatt, Friseur,
Halle a. S., Schmeerstr. 36.

Broihan

nächste Woche Montag und Mittwoch
im Schwimmbadhaus.
H. Müller.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.
Sachsse & Co.,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

Victoria-Theater

Freitag: Zum 1. Male:
Die Nledermans.
Kofalinde — Hedwig Thiemme.
Alfred — G. v. Aspernburg.

Victoria-Theater.

Sonnabend den 21. Mai 1887
1. Gesamt-Gastspiel der
Liliputaner.

Victoria-Theater.

Sonnabend den 21. Mai 1887
1. Gesamt-Gastspiel der
Liliputaner.
Pension Meuselbach.

Pension Meuselbach

ist in Berlin und Hamburg u.
über 200 Mal
aufgeführt worden.

Die Dekorationen u. Costüme,
Möbel und Requisiten ganz neu
und genau wie bei der ersten
Aufführung in Berlin.

Das Gastspiel der
Liliputaner
dauert unwiderstehlich
nur 3 Tage.

Die Preise der Plätze

zum Gastspiel der
Liliputaner
sind wie folgt: im Vorverkauf Sperrst.
Mk. 1.75, 1. Platz 1 Mk., Gallerie
50 Pfg. Sperrst. u. 1. Platz an den
Abendkass. 25 Pfg. mehr.
Anfang 7 1/2 Uhr. Aufführung 7 Uhr.

Billigs im Vorverkauf

zum Gastspiel der
Liliputaner
sind in der Buchhandlung von Schrö-
del & Simon am Markt zu haben.

Sonntag den 22. Mai

Nachm. 4 Uhr
zu ermäßigten Preisen
**Einzige grosse Kinder-
Vorstellung.
Däumling**

oder
Einwurm und Menschenfresser.
Abends 7 1/2 Uhr
Zum zweiten und letzten Male:
Pension Meuselbach.

Montag
Unwiderstehlich letztes Gastspiel
der
Liliputaner.

Der heutigen Nummer liegt der am 1.
Juni ex. in Kraft tretende Fahrplan der
Königl. Eisenbahn-Direction Magdeburg bei.